

Medienmitteilung

Zürich, 19. Januar 2018

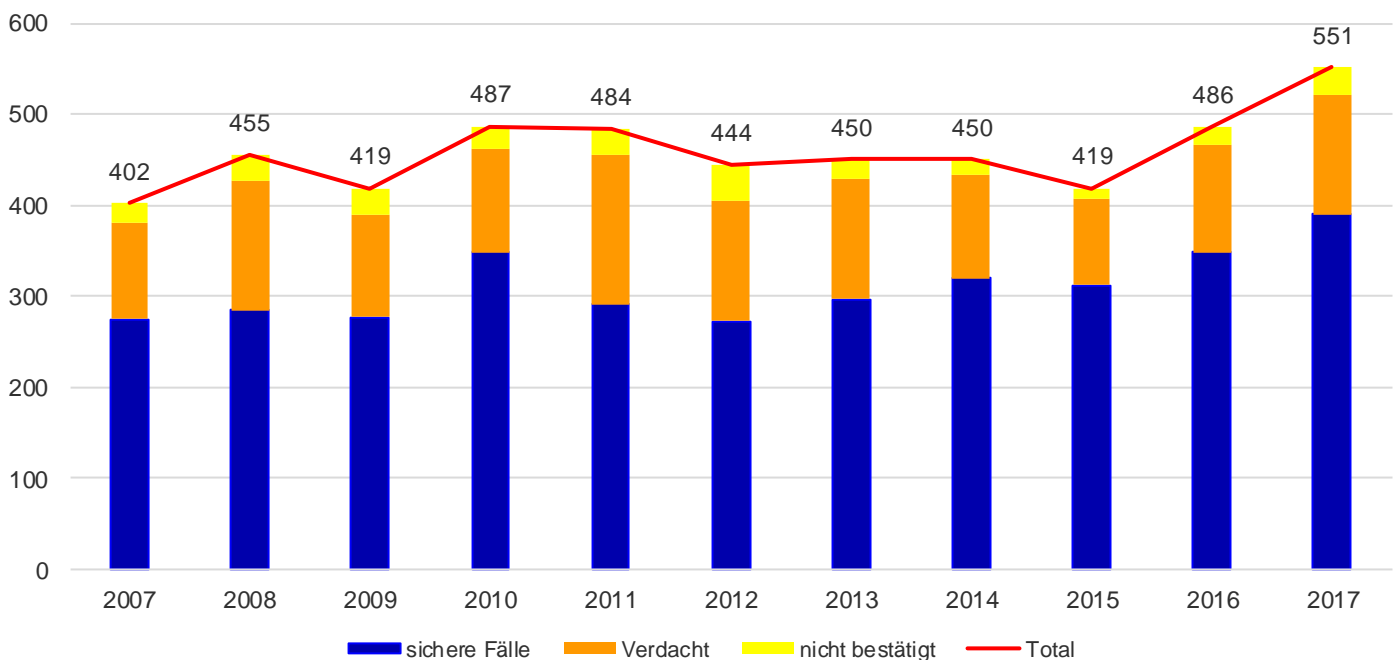
Kinderschutz: Trauriger Rekord 2017

Die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich verzeichnet 2017 die grösste Zahl der gemeldeten Fälle von Kindsmisshandlungen seit der Gründung der Kinderschutzgruppe im Jahr 1969.

Mit 551 bearbeiteten Fällen verzeichnete die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle am Kinderspital Zürich die höchste Fallzahl seit der Gründung der Kinderschutzgruppe im Jahre 1963. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 12%.

Auf den ersten Blick ist die hohe Zahl besorgniserregend. Bei der Analyse der Fälle ist zu erkennen, dass es zum grössten Teil nicht sehr schwer misshandelte Kinder sind. Die Früherkennung von Kindsmisshandlung respektive von Situationen mit Gefährdungspotential für Kinder ermöglicht im besten Fall, die Misshandlungen zu beenden oder die Gefährdungen abzuwenden. Das oberste Ziel im Kinderschutz ist es, die Kinder zu schützen und das familiäre Umfeld zu unterstützen.

Meldungen von (Verdacht auf) Kindsmisshandlung im Kinderspital Zürich 2007-2017

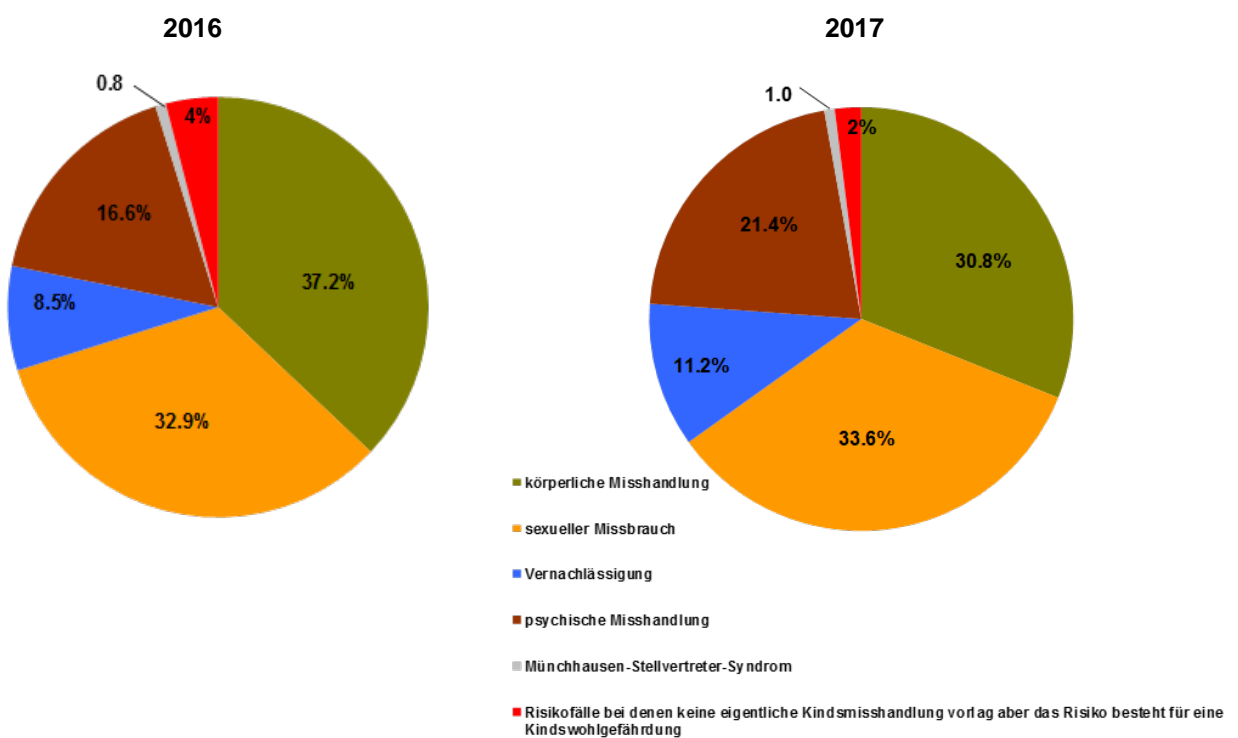


In 390 von allen Fällen konnte die Kinderschutzgruppe die Misshandlung mit Sicherheit feststellen. Bei diesen Kindern waren Massnahmen oder Unterstützungsangebote notwendig. Bei den fünf Misshandlungsformen (körperliche und psychische Misshandlung, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung, Münchhausen Stellvertreter-Syndrom) hat die psychische Misshandlung am meisten zugenommen (+4.8%). In diese Kategorie fallen auch jene Kinder und Jugendlichen, die Zeugen von häuslicher Gewalt werden.

Nur leicht angestiegen gegenüber dem Vorjahr sind die Fälle von sexueller Ausbeutung (+0.7%) und Vernachlässigung (+2.7%).

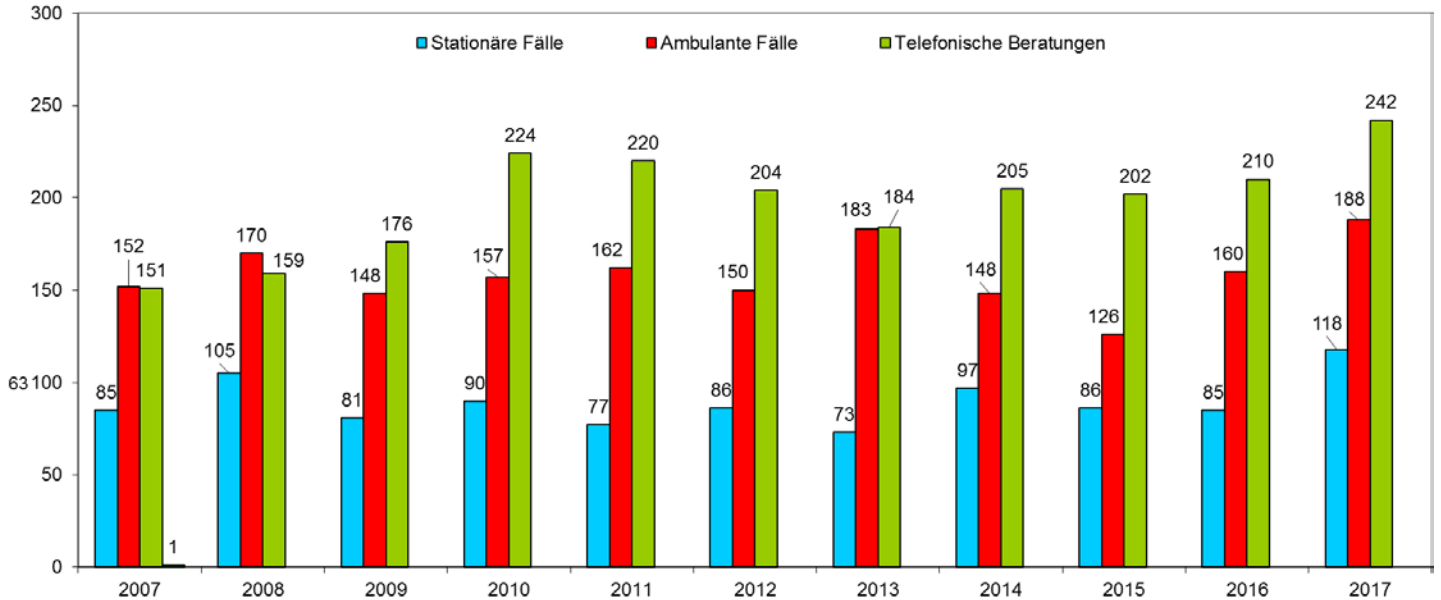
Eine Abnahme wurde hingegen bei der Anzahl körperlicher Misshandlung von 6.4% im Vergleich zum Vorjahr registriert. Bei den 551 gemeldeten Kindern konnte bei 6% eine Misshandlung ausgeschlossen werden. Dies bedeutet, dass im weiteren Verlauf die Situation geklärt wurde. So liess sich beispielsweise bei einem anfänglichen Misshandlungsverdacht bei einem Kind nachweisen, dass die Ursache der Verletzung ein Unfall war. Bei 24% blieb es unklar, ob eine Misshandlung vorliegt. In diesen Situationen sorgt die Kinderschutzgruppe dafür, dass andere Personen oder Institutionen das Kind und seine Familie weiter begleiten.

Verteilung der fünf Misshandlungsformen:



Die Misshandlungsfälle werden von verschiedenen Personen an die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich herangetragen. Ungefähr zwei Drittel aller Fälle werden von Personen oder Organisationen ausserhalb des Kinderspitals gemeldet (betroffene Kinder und Jugendliche, deren Familien, Angehörige oder Bekannte sowie Fachleute, Institutionen und Behörden, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien arbeiten). Im Jahre 2017 wurden uns deutlich mehr Fälle von Mitarbeitenden, insbesondere von den Bettenstationen und der Notfallstation gemeldet. Auch letztes Jahr bestätigte sich, dass die Kinderschutzgruppe am häufigsten misshandelte Kinder im Alter von einem bis sieben Jahren sieht. Mädchen sind häufiger Opfer von Gewalt gegen die sexuelle Integrität, hingegen werden Knaben häufiger körperlich misshandelt.

Betreuungsart der Fälle von (Verdacht auf) Kindesmisshandlung im Kinderspital Zürich 2007 - 2017



Das Team der Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle ist interdisziplinär und multiprofessionell zusammengesetzt. Kinderchirurgen, Kinderärzte, Psychologen, Psychiater, Kindergynäkologinnen, Pflegendende und Sozialarbeitende engagieren sich professionell, um die besten Lösungen für die betroffenen Kinder und deren Familien zu finden. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit ist entscheidend in der Kinderschutzarbeit, damit möglichst viele Perspektiven und Lösungsansätze reflektiert werden. Bezugspersonen sowie nachbetreuende Institutionen werden früh in die Arbeit und Entschiede der Kinderschutzgruppe einbezogen. Jedes dieser Kinder braucht eine professionelle Unterstützung und Aufmerksamkeit.

Hintergrund: Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich

Die Kinderschutzgruppe befasst sich mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, die Opfer einer Misshandlung wurden oder gefährdet sind, misshandelt zu werden. Ziel der Kinderschutzgruppe ist es, durch sorgfältig geplante Interventionen drohende Misshandlungen abzuwenden und betroffene Kinder und Jugendliche vor wiederholter Misshandlung zu schützen. Das Ziel aller Bemühungen ist, das Wohl der Kinder und Jugendlichen sicherzustellen, indem sie gesundheitlich versorgt werden, aber auch ihr soziales Netzwerk gestützt und gestärkt wird. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Arbeitsweise mit SpezialistInnen aus Medizin, Psychiatrie, Psychologie, Gynäkologie, Pflege und Sozialarbeit ermöglicht es, die verschiedenen Facetten einer Misshandlungssituation zu erfassen und bestmöglich zu reagieren. Bezugspersonen sowie nachbehandelnde und nachkontrollierende Institutionen werden früh in die Arbeit und Entschiede der Kinderschutzgruppe einbezogen.

Nach den Vorgaben des Opferhilfegesetzes erhalten Opfer einer strafbaren Handlung Beratung und Unterstützung in rechtlichen, psychosozialen und unter bestimmten Voraussetzungen auch in finanziellen Belangen.

Mehr Infos unter www.kinderschutzgruppe.ch

Kontakt für Fragen und Auskünfte:

Dr. Georg Staubli, telefonisch erreichbar unter +41 44 266 79 37 am 19. Januar, 11 bis 16 Uhr